

ICH WILL DIR EIN GEHEIMNIS SAGEN EPIPHANIASFEST Kol 1, 4-27



*Nun freue ich mich in den Leiden, die ich für euch leide, und erstatte an meinem Fleisch, was an den Leiden Christi noch fehlt, für seinen Leib, das ist die Gemeinde. **25** Ihr Diener bin ich geworden durch das Amt, das Gott mir gegeben hat, dass ich euch sein Wort reichlich predigen soll, **26** nämlich das Geheimnis, das verborgen war seit ewigen Zeiten und Geschlechtern, nun aber ist es offenbart seinen Heiligen, **27** denen Gott kundtun wollte, was der herrliche Reichtum dieses Geheimnisses unter den Heiden ist, nämlich Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit.*

„Darf ich dir ein Geheimnis verraten? Du darfst es aber niemandem sagen! Versprichst du mir auch, dass du es keinem sagen wirst?“ Wer solche Worte hört, nimmt große Verantwortung auf sich. ER nimmt das Schicksal einer Person in die Hand und kann diese Person verletzen, indem er ein persönliches Geheimnis in die Welt ausplaudert. Die Person, die einem Menschen ein Geheimnis anvertraut, tut ebenfalls gut daran, sich erst einmal zu vergewissern, ob die Person der man das Geheimnis anvertraut, wirklich vertrauenswürdig ist.

Der Apostel Paulus war solch ein Geheimnishüter. Das Geheimnis, das ihm anvertraut wurde, kam nicht nur von irgendwem, sondern von dem lebendigen Gott. ...das muss man sich erst einmal langsam über die Zunge ergehen lassen. Gott vertraut ein Geheimnis einem Menschen an? Paulus selber musste immer wieder darüber staunen. Er, der auch noch von sich selber gesagt hat, dass er der Größte unter allen Sündern ist, wird ein Geheimnis Gottes anvertraut? Nun ja, das war halt Paulus. So einen, wie den, gibt es nicht noch einmal. Hat er ja auch eine spektakuläre Bekehrung durchlebt. Aber das ist ja nicht Jedermanns Ding. Und doch wollen wir heute nach Jedermann fragen. Denn Paulus redet ja mit Jedermann. Sein Wort gilt regelrecht für Jedermann. Was haben denn Gottes Offenbarungen mit Jedermann zu tun?

Ich habe selber einmal versucht, dieses Gottes Wort für Jedermann weiterzulesen. Mein „Versuchsjedermann“ war dabei ein Mann, der mit allen Wassern außer mit den Wassern der Taufe gewaschen wurde. Direkt aus der Feder des Paulus las ich ihm den Text des heutigen Tages von den Geheimnissen Gottes vor. Und was war seine Antwort dazu? „Ich verstehe Bahnhof. Lesen Sie mir bitte etwas anderes vor...oder noch besser, lassen sie es lieber ganz sein. Solche Worte sind nicht Jedermanns Sache. Da wird von herrlichem Reichtum geredet. Auch von herrlicher Hoffnung und ich muss selber mit meinem Versuchsjedermann fragen: was ist denn das alles überhaupt?

Als Kind habe ich mir mit dem Wort Herrlichkeit immer eine Wolke vorgestellt. Die Herrlichkeit war wie eine Wolke, worin Gott wohnt....manchmal habe ich als Kind auch darüber nachgedacht, oder mir herbeigewünscht, dass Gott wirklich wie eine Wolke herniederfährt und ich ihn sehen könnte. Ist das aber nicht ein heimlicher Wunsch, den wir alle in der einen oder anderen Weise heute noch haben? Und nicht nur als Kinder. Wir würden doch gern klarer sehen wollen. Wir würden doch so gern den Himmel geöffnet sehen. Gott vom Himmel reden. Das wäre doch was. Das würde ja auch noch den letzten überzeugen. Wie leicht wäre dann meine Aufgabe als Missionar, wenn ich hier eine richtige Wolke vorführen könnte und Gott direkt daraus reden würde. Und

wenn diese Wolke auch noch sagen würde, dass alle Politiker abgeschafft werden sollten und wir ein Schlaraffenland auf Erden haben würden, wäre die Botschaft perfekt! Stattdessen habe ich aus meinen schwachen menschlichen Mitteln mittelmäßige Predigten und einen mittelmäßigen Gottesdienst anzubieten. Aber nun bewegt es mich wirklich, dass so viele Menschen Woche für Woche zu exakt so einem oder so einem ähnlichen Gottesdienst gehen? Ist es bei diesen ganzen Menschen so, dass diese Botschaft nicht ins Herz gelangt und keine Bedeutung hat? Und was von den vielen Milliarden Menschen auf der Erde. So viele Menschen, die Leid erfahren. So viele, die auch am Anfang vom Jahre 2018 keine Hoffnung für die Zukunft haben können. Da gibt es auch eine Vielzahl Andere, die genug zu Essen und zu Trinken haben, aber ebenso darniederliegen. Den Einen hat es mit einer unheilbaren Krankheit getroffen, die Anderer mit einer Beziehung, die auseinandergegangen ist. Kann der Himmel da nur ein klein wenig gelüftet werden? Kann sich da noch etwas ändern? Was tun, wenn ich nach Tausenden Tagen wieder feststellen muss, heute und im Jahre 2018 passiert auch nichts Neues? Es bleibt beim Alten. Ich bleibe in den engen Mauern meines trüben Daseins stecken. Und es kommt auch keine Stimme von oben herab, die mir einen Weg aus der Misere zeigt. Ich möchte gern mein „Ja“ zu solchen Menschen sagen. Ich möchte sagen, dass hier und jetzt und ab heute alles anderes wird. Muss aber ehrlich zugeben. Über Gottes Stimme direkt vom Himmel zu uns Menschen, kann ich nicht verfügen. Ich stehe da genau so ratlos wie Viele über Dinge, die in unserem Leben passieren. Ich bin auch genauso wie mein Versuchs jedermann und die Vielen anderen und verstehe Bahnhof.

Hoffnung der Herrlichkeit..... ich frage dennoch weiter. Was kann das bedeuten? Und wie macht es Gott mit seiner Herrlichkeit? Im Alten Testament wird das Wort Herrlichkeit mit Schwere oder Zuverlässigkeit übersetzt. Und das Alte Testament stellt summierend fest, dass Gott zuverlässig ist, wie ein Felsen....die Menschen es aber mit gerade dieser Zuverlässigkeit gar nicht haben. Sie schweben deshalb und sind wie ein Blatt im Winde oder ein Gras, das heute da ist und morgen fort...sie sind eben Gott verlassen. Aber beim Paulus scheint es anders zu laufen. Bei ihm sehe ich etwas ganz Schweres. Er sagt es frei heraus: Er musste wegen der Geheimnisse Gottes leiden. Er wurde gefangen genommen. Er wurde gefoltert, er wurde den wilden Tieren zum Fraß gegeben....und schließlich dafür umgebracht. Paulus war wirklich ein guter Hüter der Geheimnisse Gottes. Es gibt auch andere, die in dieser Tradition stehen. Der iranische Pastor Nadarkhani steht schon seit Dekaden und heute immer noch unter der direkten und handgreiflichen Bedrohung, dass Er an irgendeinem Tag umgebracht werden könnte. Aber, wenn er das Christentum heute entsagen würde, wäre er ab sofort ein freier Mann. Was lässt einen Pastor Nadarkhani so an das Bekenntnis zu Jesus Christus festhalten? Warum nicht einfach unterschreiben? Zeitungen berichten von Pastor Nadarkhani und sagen: „Mit seinem Bekenntnis hat Pastor Nadarkhani es geschafft, ein ganzes Regime aus den Angeln zu heben.“ Jetzt komme ich aber erst recht ins Grübeln. Muss man denn Leiden, Gottes Geheimnisse zu sehen? Ist das denn so herrlich, leiden zu müssen für das Evangelium? Paulus und Pastor Nadarkhani und viele haben ein sehr überzeugendes und glaubenswürdiges Zeugnis der Herrlichkeit Gottes. Aber das, worauf sie hinweisen, ist keine Wolke, ist auch nicht das Leiden an sich...nicht einmal die Reife, die sie durch die Christenverfolgung sicher auch erleben....Nein, die Herrlichkeit, die sie erblicken, ist ganz Person! Das Neue Testament gibt dazu eine ganz klare Antwort. Herrlichkeit ist in Christus! GOTTES HERRLICHKEIT IST IN CHRISTUS!. In ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit. Die ganze Fülle der Herrlichkeit Gottes IN IHM

Aber ER kommt nicht in einer Wolke, sondern in einer Krippe. ER sucht sich also den niedrigsten aller Wege aus. Dann wird er auch noch am Kreuz festgenagelt, um dort in einer ganz unwürdigen Weise zu Tode gebracht zu werden. „Wir hielten ihn für den Allerverachteten...“ sagt uns der Prophet Jesaja. Und heute kommt der Herr Jesus auch nicht anders. Er kommt nicht in einer hohen Wolke. ER kommt auch nicht mit Posaunenfanfaren oder dort, wo Menschen sich ehren und für hoch erachten. Nein, ganz einfach und niedrig ist es bei unserem Herrn Jesus geblieben. Einfaches Brot und einfacher Wein...einen einfachen Gottesdienst..mit einfachen Worten und einfachen Leuten, wie wir es sind.....das ist seine Krippe heute, wo er zu finden ist. Und deshalb ist alles fest und sicher. Und es geht noch weiter. Paulus stellt mit Staunen fest: „ER ist in uns...“ Jesus der lebendige Gott...in uns...ER ist in den Menschen, die in Iran und anderen Ländern jetzt gerade verfolgt werden. ER ist aber auch in jedem, der hier und jetzt sein Laib und Blut empfangen werden.das auch, wenn ich zum hunderttausendsten mal wach werde und den gleichen Trott erlebe. Und das auch, wenn ich durch meine eigenen Fehler in den Sumpf geraten bin. Jesus ist nicht nur da...Er ist auch in mir. Er kommt nicht aus einer hohen Wolke. Aber ganz genau da, wo ich bin. Das bringt mein Atem zum stocken. Ich schaue hinauf und sehne mich nach etwas Großem und der ewige Gott ist mir noch viel näher als ich es mir vorstellen kann. ER nimmt sogar Anteil an meinem ganz persönlichen Schicksal. Jetzt beginne ich schimmerhaft zu ahnen, warum Paulus und warum andere Christen über viele Generationen und bis heute noch alles aufs Spiel setzen. Es ist weil sie Gottes Herrlichkeit gesehen haben. Weil sie gesehen haben, in Christus bin ich zuverlässig in Gottes Hand...Und das gilt nicht nur für verfolgte Christen, sondern für alle!

Das darf in keinem Fall Geheimnis bleiben. Und genau das ist ja das Wunderbare. Gott selber nimmt das, was eigentlich Geheimnis ist und so gar nicht zu uns Menschen passt und bringt es zum Mann und zur Frau. Gott selber sagt zum Paulus. Bei dem Geheimnis, das ich dir gebe, soll es nicht geheim bleiben. Nein, es läuft sogar in die andere Richtung. Gottes Geheimnisse sollen vor allen Dingen nicht geheim bleiben, sondern öffentlich werden. Paulus bekommt regelrecht die Aufgabe und den Auftrag, Gottes Geheimnisse zu offenbaren. Gott will die Geheimnisse gerade deshalb offenbaren, weil sie FÜR ALLE sein sollen. Das Evangelium ist in keinem Fall eine Geheimwissenschaft, die nur beim Paulus und nur bei den verfolgten Christen und nur bei irgendwelchen besonderen Theologen zu finden ist. Gott selber erklärt also von höchster Stelle, dass sein Himmel für alle offen steht. Paulus selber beweist sich als treuer Hüter der Geheimnisse Gottes, indem er sie eben nicht geheim hält, sondern weiter sagt. Juden, Griechen, Dicke, Dünne, Kluge, Dumme, Starke Schwache. Gott macht überhaupt keine Grenzen. ER will seine Heimat auch bei mir haben. Er will den Himmel auch bei mir aufreißen und mir ganz nah sein. Das ist ein unbegreifliches Wunder, worüber wir immer staunen können. Dem Paulus brannte es im Herzen, damit das Wort zu anderen weiter kommen würde. Und heute. In meinem Kämmerlein? Oder dort, wo ich am Ende der Fahnenstange bin? Ich wäre unglaublich unwürdig und ein schwacher Zeuge, wenn ich sagen würde...es wird alles besser. Dazu habe ich weder das Recht, noch die Aufgabe! Aber eines weiß ich genau. Gott selber hat es so bestimmt. Er will seine Wohnung bei dir machen. ER will, dass es bei dir herrlich wird. Er will, dass es bei dir CHRISTlich wird. ER will den Himmel in Deinem Haus. Christus will bei dir sein. Dafür lohnt sich zu leben und zu sterben., Amen.